

INFO #80

Juli 2013

KINDER UND JUGENDLICHE BETREUEN
 BEGLEITEN, BESTÄRKEN
 FÖRDERN HELFEN LEHREN
 LEITEN MITGEBEN MOTIVIEREN
 SCHÜTZEN STÄRKEN STÜTZEN
 UMSORGEN UNTERSTÜTZEN
 VERBINDEN VERMITTELN
 WAHRNEHMEN
 WERTSCHÄTZEN ZUHÖREN
 ANREGEN ANSPORNEN
 AUFBAUEN AUFMUNTERN
 BEFÄHIGEN BEGEISTERN
 BEGLEITEN BEKÄMPFEN BEOBSACHTEN
 BERÄTEN BERUHIGEN BESCHÜTZEN
 BESTÄRKEN BESTÄTIGEN BETREUEN
 BILDEN ENTLASTEN ENTWICKELN ERMÜGLICHEN
 ERMUNTERN ERNÜTZIGEN FASZINIEREN FÖRDERN



MITGLIEDERVERSAMMLUNG – WAS DER KJBE-ALLTAG MIT MÄRCHEN ZU TUN HAT

Das allgemeine Schema, welches den meisten Märchen zugrunde liegt, führt – oft auf wundersame Weise – von einer misslichen Ausgangslage, einem Mangel oder einer Notlage zur Lösung des Problems. Dabei werden allerlei Hindernisse überwunden, schwierige Aufgaben gelöst und es wird allen Widrigkeiten getrotzt. Der gute Ausgang der Geschichte und der Sieg des «Guten» kennzeichnen ein jedes Märchen.

Im Rückblick auf das 2012 wie auch bei den Ausführungen zu den laufenden Geschäften kann die Präsidentin Silvia Graf verschiedene Projekte ausmachen, welche durchaus diesem Schema entsprechen. Wie im Märchen begegnet man auch im Arbeitsalltag Menschen, welche beim Lösen der Aufgaben unterstützend wirken. Doch leider gibt es auch solche, die dem Protagonisten das Leben wirklich schwer machen.

Auch in den drei Märchen, welche von der Märchenerzählerin Doris Portner erzählt wurden, gab es so manche Hürde zu bewältigen, bevor sich alles zum Guten wandte.

Mucksmäuschenstill war es während ihren Erzählungen im Saal und der Blick ins Publikum verriet, dass Märchen durchaus nicht nur Kindersache sind. Wenn die Gesichter der Zuhörer die Geschichte förmlich wieder spiegeln, dann kann man davon ausgehen, dass die Märchen nicht nur gehört, sondern miterlebt wurden.

Ein weiteres Merkmal des Märchens ist die Zahlensymbolik. Und so wie es sieben und nicht sechs Raben oder zwölf und nicht elf Schwäne sein müssen, sollte auch der KJBE-Vorstand aus fünf und nicht nur vier Vorstandsmitgliedern bestehen. Nachdem im letzten Jahr Barbara Fischer demissionierte, blieb

ihr Sitz vakant. Mit der diesjährigen Wahl von Claudio Senn, welcher bereits an mehreren Sitzungen Einblick in die KJBE-Geschäfte erhalten hat, ist der Vorstand wieder komplett. Sieben Tagesmütter wurden dieses Jahr mit dem Prädikat «Tagesmutter plus+» ausgezeichnet. Somit sind seit Einführung des Prädikates durch den Schweizerischen Verband im Januar 2012 bereits ein Drittel all unserer Tagesmütter/Tagesväter für ihre überdurchschnittliche Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen ausgezeichnet worden.

Wie bereits Tradition bei der KJBE, waren nach der Versammlung alle Anwesenden zu einem Apéro eingeladen. Im Nu entbrannten rege Diskussionen und wie aus dem Nichts tauchten plötzlich Platten mit Köstlichkeiten auf. Beinahe wie beim «Tischlein deck dich» ...

Esther Hartmann

UNSER NEUES VORSTANDSMITGLIED CLAUDIO SENN STELLT SICH VOR



Die Anfrage der Präsidentin Silvia Graf-Frey, im Vorstand der KJBE mitzuarbeiten, hat mich gefreut – und überrascht. Als Geschäftsführer der Pro Senectute

Graubünden setze ich mich in meinem beruflichen Alltag vor allem mit Anliegen von Menschen am anderen Ende der Lebensleiter auseinander. Als Vater dreier Söhne im Alter von 17, 15 und 7 Jahren und als Ehemann einer berufstätigen Frau sind mir die Herausforderungen und Sorgen im Familienalltag jedoch bestens bekannt. Ich habe daher Silvia gerne zugesagt.

Ich bin 1965 in Chur geboren und habe in Zürich Germanistik, Geschichte und Publizistik studiert. Während und nach Abschluss des Studiums arbeitete ich für Radio DRS, wie der Sender damals noch hiess. Zwischen 1997 und 2003 führten meine Frau und ich die familieneigene Buchhandlung Meili in Schaffhausen, bevor ich im Sommer 2003 meine jetzige Stelle bei Pro Senectute Graubünden antrat.

Ich bin verheiratet mit Claudia Meili-Senn, wie erwähnt Vater dreier Söhne und wohne in Chur. Neben der KJBE engagiere ich mich als Präsident der Ombudsstelle der Spitex-, Alters- und Behinderteninstitutionen Graubünden, bin Delegierter der Stadt Chur im Gemeindeverband der Spitalregion Churer Rheintal und arbeite im Vorstand des Quartiervereins Loë und des Orientierungslaufvereins Chur mit.

Ich freue mich auf mein Engagement für die KJBE!

Anzeigen

Coiffure

Linea M
Maria Grasso

Eidg. dipl. Damencoiffeuse / Herrencoiffeuse

Gürtelstrasse 24 · 2. OG · 7000 Chur
Telefon 081 284 62 33 · coiffure-linea-m.ch

ROLLENSPIELE

Eine Abschlussarbeit von Manuela Sabaratnam.



Manuela Sabaratnam arbeitet seit 13 Jahren für unsere Organisation und betreibt zusammen mit ihrem Mann eine Tagesgrossfamilie in Chur. Im August 2012 begann sie mit der Ausbildung zur Spielgruppenleiterin, welche sie nun im Mai 2013 mit einer Abschlussarbeit zum Thema «Rollen-spiele» abschloss. Wir wollten von Manuela Sabaratnam erfahren, weshalb sie genau dieses Thema wählte und zu welchen Erkenntnissen sie bei der vertieften Auseinandersetzung mit dem Thema gelangte – auch im Zusammenhang mit ihrer Arbeit als Tagesgrossfamilie.

KJBE: Manuela, du schreibst im Schlusswort, dass du eigentlich eine Abschlussarbeit über das Thema «Spielverhalten» schreiben wolltest, diese Idee aber wieder verwarfst, weil das Thema zu umfangreich war. So hast du dich auf einen Teilbereich beschränkt, das «Rollen-spiel». Weshalb ist deine Wahl

ausgerechnet auf diesen Teil vom ganzen Thema Spiel gefallen?

Manuela Sabaratnam: Während meiner Ausbildung zur Spielgruppenleiterin habe ich in verschiedenen Spielgruppen hospitiert. Dabei ist mir aufgefallen, dass es in jeder einen Koffer mit Verkleidungsmaterial gibt und dieser täglich benutzt wird. Dies deckt sich mit meiner Erfahrung als Tagesmutter. Auch meine betreuten Kinder lieben den Verkleidungskoffer mit seinem Inhalt und spielen am liebsten täglich damit.

Zudem schlüpfte auch ich gerne hin und wieder in eine andere Rolle und überraschte die heimkommenden Kinder verkleidet als eine andere Person. Die darauf folgenden Reaktionen wie etwa: «Wo ist Manuela heute?», finde ich äusserst spannend! Auch Fasnacht ist eine wunderbare Gelegenheit, bei welcher wir uns alle verkleiden.

In der täglichen Arbeit verwende ich auch gerne Handpuppen. So haben wir beispielsweise einen «Aufräumsocken». Dieser besitzt ein grosses glänzendes Auge, welches Spielsachen selbst in den hintersten Winkeln noch entdeckt. Wenn dann der «Aufräumsocken» auf die verstreuten Spielsachen aufmerksam macht, hat dies eine ganz andere Wirkung, als wenn *ich* die Kinder auffordere, die Spielsachen zu versorgen.

KJBE: Der vollständige Titel deiner Arbeit heisst «Kinder brauchen Rollenspiel». Das hört sich ziemlich bestimmt an. Weshalb sind denn Rollenspiele für Kinder so wichtig?

Manuela Sabaratnam: Das Zentralste scheint mir, dass die Kinder das Erlebte und die damit verbundenen Gefühle verarbeiten können. Im Rollenspiel erkennt man sofort, welche Themen das Kind gerade beschäftigen. Freude, Unsicherheiten und auch Ängste spiegeln sich im Rollenspiel wieder. Dies kann die Ankunft eines Geschwisterchens betreffen, einen bevorstehenden Spitalaufenthalt oder ganz alltägliche Familiensituationen oder Erlebnisse wie beim Einkaufen, auf der Post etc. Ein weiterer wichtiger Aspekt des Rollenspiels ist für mich, dass das Kind beim Einnehmen einer anderen Rolle etwas über die Sichtweise von anderen Personen lernt. Es spürt, wie diese sich fühlen und kann sich somit in sie hineinversetzen. Dieser Perspektivenwechsel führt

nicht selten dazu, dass die Kleinen zu Grossen, die Scheuen und Ängstlichen zu Mutigen und Starken werden.

KJBE: In deiner Arbeit gibst du auch Tipps, wie Erwachsene das Rollenspiel ihrer Kinder unterstützen können. Nun ist es ja so, dass die Altersspanne der Kinder in Tagesfamilien sehr gross ist. Wie wird man dem bei der Unterstützung des Rollenspiels gerecht? Was muss man dabei beachten?

Manuela Sabaratnam: Wenn wir uns im Freien befinden, dann fällt auf, dass die Grossen eher separate Rollenspiele spielen. Sie entfernen sich weiter von der Gruppe, spielen «grossräumiger» und mit mehr Bewegung. Die kleineren Kinder bleiben eher in meiner Nähe und spielen auf engerem Platz.

Drinne spielen grosse und kleine Kinder eigentlich immer zusammen. Meist übernehmen aber die Grossen den organisierenden Part, weisen den Kleineren die Rolle zu und verkleiden sie entsprechend. Die kleineren Kinder zeigen dabei eine auffallende Gelassenheit und lassen es sich gerne gefallen. Sollte es ihnen dann doch einmal zu viel werden, dann entfernen sie sich und gehen in ein anderes Zimmer spielen.

Wenn morgens die Kindergarten- und Schulkinder abwesend sind, lässt sich gut beobachten, wie sich das Rollenspiel beim Kleinkind entwickelt. Die Rollenspiele spiegeln das un-

mittelbar Erlebte, sind kürzer und einfacher. Zum Beispiel Fütterungs- und Pflegesituationen mit Puppen oder kochen am Spielkochherd. Der Verkleidungskoffer wird von den Kleinkindern kaum beachtet.

KJBE: Zum Schluss würde mich wundernehmen, ob sich bei dir während der Auseinandersetzung mit dem Thema etwas geändert hat in Bezug auf das Rollenspiel in deiner Tagesgrossfamilie.

Manuela Sabaratnam: Natürlich macht man sich mehr Gedanken beim Beobachten von Rollenspielen, wenn man sich intensiv mit dem Thema beschäftigt hat. Vor allem aber motivierte mich die Auseinandersetzung mit dem Rollenspiel dazu, weiterhin Taschen, Hüte, Kleider etc. für den Verkleidungskoffer zu sammeln und das Spielangebot mit grossen Tüchern und Wäscheklammern zu ergänzen, damit auch vermehrt Hütten gebaut werden können. Aber nicht nur die Abschlussarbeit, sondern die ganze Ausbildung hat mir wertvolle Inputs für dieses Thema geliefert. Demnächst plane ich, mit den Kindern «Zauberflaschen» herzustellen. Diese gehören einer Prinzessin, einer kleinen Hexe, einem ...?

KJBE: Liebe Manuela, ich bin sicher, dass den Kindern und dir da noch einige zauberhafte Figuren einfallen werden. Besten Dank für das Interview!

DIE KJBE FEIERT IHR 25 JÄHRIGES JUBILÄUM!

Am 11. September 2013 lädt die KJBE zu ihrem Jubiläumsanlass ein.

Wie immer bei Festivitäten der KJBE, stehen Kinder und Familien im Zentrum des Anlasses. Das Jubiläumsprogramm besteht aus zwei Angeboten, welche nacheinander oder auch einzeln besucht werden können.

Wir freuen uns auf euren Besuch!



FÜHRUNGEN IM NATURMUSEUM:

«Rekorde in der Tierwelt – einheimische Wildtiere und ihre Höchstleistungen»

Führungen um 14.00 Uhr/15.00 Uhr/16.00 Uhr; Anmeldung unter info@kjbe.ch

SPIELNACHMITTAG IM BRANDISSAAL:

Von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr laden Schmetterlinge, Tausendfüssler, Ameisen und viele weitere Tiere zu **spannenden Spielen** für Klein und Gross ein.

Beim **Kinderschminken** dürfen sich Kinder in ein beliebiges Tier verwandeln lassen.

Für eine Stärkung zwischen den zahlreichen Aktivitäten sorgt eine kleine **Festwirtschaft** mit einem feinen Zvieriangebot.

Für den Spielnachmittag ist **keine Anmeldung** erforderlich!

WEITERBILDUNGSVERANSTALTUNG «ERLEBNISNACHMITTAG IM WALD»

Hohlräume unter Baumwurzeln, angefressene Pilze, unermüdliche Ameisen, das Klopfen eines Spechtes.

Der Wald ist eine wahre Schatzkiste an sinnlichen Erfahrungen, fantasievollen Geschichten, motorischen Herausforderungen und Wissen über Vorgänge in der Natur. Margrit Wyss leitet eine Waldspielgruppe und führte uns am Nachmittag des 1. Mai durch die mystische Welt im Fürstenwald. Aber nicht nur märchenhafte Wesen bewohnen den Wald, sondern auch viele Pflanzen und Tiere. Und über die wusste Margrit Wyss ganz viel zu erzählen.

«Im Wald, da gibt es ganz viele Bewohner – Pflanzen und Tiere. Wir Menschen, wir sind nur Gäste hier.» So die einleitenden Worte von Margrit Wyss an die insgesamt 19 Teilnehmenden des Erlebnismittages im Fürstenwald. Ja, dies leuchtete mir ein. Als Gast verhält man sich respektvoll, zurückhaltend und versucht so weit wie möglich die Regeln, welche im «Gastland» herrschen, zu befolgen. Dennoch war ich – und offensichtlich auch alle anderen – schon sehr überrascht, welche Gastgeberin uns bereits beim Eingang des



Zum Zvieri ein Hexengesicht



Ringelnatter Weibchen (?) im Fürstenwald



Till landet im Laubbad

Fürstenwaldes «begrüsste». Eine wahrhafte Schlange! «Schlangen trifft man zwar manchmal an sonnigen Plätzchen, hier am Waldrand habe ich aber noch nie eine angetroffen», so der nüchterne Kommentar von Margrit Wyss zu dieser Begegnung. Ob mich das nun beruhigen sollte? Die Kinder jedenfalls waren begeistert über diesen Empfang und nun erst recht bereit für das Abenteuer Wald.

Und so stapften sie neugierig und mit offenen Augen und Ohren hinter Margrit Wyss her und riefen fortlaufend: «Margrit, schau mal dieses Loch! Margrit, hier ist eine Spinne! Margrit, was ist das?» Wenn man bedachte, dass die Kinder Margrit Wyss bis vor 15 Minuten noch gar nicht kannten, konnten wir Erwachsenen nur staunen, mit welcher Begeisterung und Vertrautheit sich die Kinder auf die Ausführungen von ihr einliessen und ihre Gedanken weiter spannten.

So führten viele geheimnisvolle Höhlen, Baumstrünke und Asthütten zu einem Platz im Wald, welcher Margrit Wyss geeignet erschien, um ein «Laubbad» zu geniessen. Nachdem alle kräftig mitgeholfen hatten, das Laub zu einem grossen Haufen zusammen zu schieben, wagten die ersten mutigen Kinder den Sprung in das weiche Blätterwerk – um sogleich darin zu verschwinden.

Die Bewegung an der frischen Luft machte hungrig und durstig. Und so wurde schon bald

der Zvieri aus dem Rucksack ausgepackt. Passend zur Umgebung schnitzte Margrit Wyss aus Äpfeln kleine Hexengesichter, aus Erdbeeren Waldzwerge und aus Bananen Tiere. Dazu servierte sie einen tiefroten «Zaubertrank».

Die Zeit im Wald verging wie im Flug. Kaum war das Abenteuer losgegangen, schon war es wieder Zeit, den Rückweg anzutreten. Auf diesem wurden wir von ein paar OL-Läufern überholt, welche jeweils mittwochnachmittags im Fürstenwald trainieren. Da Margrit Wyss diesen Sport selber betreibt und auch eine OL-Karte dabei hatte, wurden die Kinder in das Geheimnis der Orientierung im Wald eingeweiht. Alle staunten – und ich zugegebenermassen auch – wie sich die OL-Läufer alleine an diesen Strichen und Linien orientieren können.

Ein wunderbarer Nachmittag neigte sich dem Ende zu. Von leise, besinnlich und geheimnisvoll bis zu laut, ausgelassen und wild – der Wald bietet sich als Spielplatz mit unendlich vielen Facetten an. Dass dieser Waldnachmittag nicht nur den Kindern zugesagt hatte, sondern auch den Müttern und Betreuungspersonen, wurde spätestens beim Abschied klar. Für alle stand fest, dass sie im September wieder kommen werden, um sich von Margrit Wyss durch den frühherbstlichen Fürstenwald führen zu lassen.

Esther Hartmann

DER FÄGNÄSCHT-GARTEN WIRD VERMESSEN

Wer immer die Kindertagesstätte Fägnäscht besucht, ist begeistert vom wunderschönen Garten. Das unebene Gelände mit den vielen Bäumen und Sträuchern lädt Gross wie Klein zum Entdecken, Spielen und Verweilen ein. Auf die Frage, wie gross denn dieser Garten sei, antworten wir meist mit riesig. Doch was heisst riesig? Nach bald zwei Jahren ungewisser Grössenbezeichnung wollten wir es nun genauer wissen und erhielten dabei Unterstützung von den «Fägnäscht-Kindern».

Zusammen mit der Erzieherin wird das Material bereit gestellt. Seile, ein Klemmbrett und ein Stift. Nun kann die Vermessung losgehen...



Als Erstes wird die Gartenbreite vermessen. Vom Personalhaus ...



... bis zum Gartenzaun.

Dabei wird alles sauber festgehalten.



Jetzt wissen wir es genau. Der Garten ist 7 Seile breit und 23 Seile lang.



Dann folgt die Länge.



Was bei dem hügeligen Gelände gar nicht so einfach ist.



Zum Schluss wird noch die Höhe des Hügels eruiert.



Er ist genau 15 Drehungen hoch.

AUS- UND WEITERBILDUNG

September 2013

| | | |
|---|---|--|
| Samstag, 07.09.2013 09.15 – 12.15 Uhr 13.30 – 16.30 Uhr | Grundbildung Tageseltern Modul 5: Entwicklung des Kindes Modul 6: Sinnespflege und spielen | Sitzungszimmer VPOD, Gürtelstrasse 24, Chur |
| Mittwoch, 18.09.2013 14.00 – 16.30 Uhr | Erlebnismittwoch im Wald | Waldhausstall, Chur |

Empfehlenswerte Weiterbildung

| | |
|--|--|
| NOTFÄLLE BEI KLEINKINDERN | Auskunft bei den jeweiligen Kursanbietern in Ihrer Region oder beim Kantonalverband Bündner Samaritervereine, Alexanderstrasse 16, 7000 Chur, Tel. 081 258 45 86, www.kvbs.ch |
| KOSTENLOS FÜR UNSERE BETREUUNGSPERSONEN | Betreuungspersonen, die diesen Kurs noch nicht besucht haben oder ihre Kenntnisse wieder auffrischen möchten, können nach dem Kursbesuch bei der Geschäftsstelle einen Talon für die Rückvergütung anfordern. |

WICHTIG!

- Die Module 5 und 6 der Grundbildung Tageseltern stehen auch den langjährigen Mitarbeitenden offen und können einzeln besucht werden.
- Für die Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen bitten wir um frühzeitige Anmeldung (bis spätestens eine Woche vor der Veranstaltung).
Anmeldungen unter 081 300 11 42 oder per Mail esther.hartmann@kjbe.ch.
- Lassen Sie die Teilnahme an Weiterbildungen immer in den Ausbildungspass eintragen, auch solche, die Sie von anderen Anbietern besuchen.

STIMME Q

Im Dezember 2012 wurde der Verein Stimme Q gegründet. Mitglieder sind Bildungsorganisationen, Branchenverbände und Forschungsinstitute, welche sich mit den Themen Kinder, Jugendliche und Familien beschäftigen.

Die ersten Lebensjahre – oder die sogenannte Frühe Kindheit – sind in den letzten Jahren zunehmend in den Fokus von Wissenschaft und Politik gelangt. Verlässliche Bindungen, soziale Kontakte und eine Umwelt, welche sich den Bedürfnissen von kleinen Kindern anpasst (und nicht umgekehrt), sind wesentliche Faktoren für eine gesunde Entwicklung und Chancengleichheit von Kindern.

Die Stimme Q versteht sich als eine Kommunikationsplattform und Drehscheibe für Informationen zum Thema Qualität in der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern. Zu den rund 20 Mitgliederorganisationen gehören unter anderem der Verband Tagesfamilien Schweiz, der Verband Kindertagesstätten Schweiz, das Marie Meierhofer Institut für das Kind, Elternbildung CH oder das Kompetenznetzwerk Frühe Kindheit.

Auf der Website von Stimme Q findet man Informationen über aktuelle Projekte im Bereich Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung wie beispielsweise den Orientierungsrahmen oder das Qualitätslabel für Kindertagesstätten. Weiter publiziert der Verein in regelmässigen Abständen Mini Magazine mit Reportagen über spannende Projekte.

Weiterführende Infos: www.stimmeq.ch

Impressum

Herausgeberin: KJBE
Gestaltung: Stilecht, Chur
Fotos: KJBE, Fotolia.com

Auflage: 620 Exemplare
Erscheint zweimal jährlich

KJBE, Kinder und Jugendliche betreuen, begleiten, bestärken
Gürtelstrasse 24 · 7000 Chur · T 081 300 11 40 · F 081 300 11 41
info@kjbe.ch · www.kjbe.ch

Anzeigen

LERN FORUM

SPRACHEN | NACHHILFE | PRÜFUNGSVORBEREITUNG

